Predigt zur Begrüssung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden, 28.08.2016

Predigt

Liebi Konfirmandinne und Konfirmande
liebi Eltere
liebi Gmeind

Viellicht händ er euch scho gfroget
worum ich zum Gottesdienscht
so'nes komisches Gwand träge.

Anhand vo däm Gwand
chan-i es paar Sache säge
wo'mr au in Blick ufe Konfirmandeunterricht wichtig sind.

S'erschte isch
dass i demit es Gwand aalegge
wo au scho min Vorgänger aagha hät
- nid s'gliiche natürlich, aber di gliichi Art -
und de Vorvorgänger au
bis wiit zrugg
es paar hundert Johr.
Wenn i das Gwand aalegge
- me nennt's übrigens Talar
au wenn mir intern mengisch Pinguingwändli säge -
wenn i das Gwand aalegge
denn reih i mi ii ine langi Tradition.
Was do gschieht in dr Chirche
das han-i nid selber erfunde
und au nid min Vorgänger usw.

sondern mir händs aaträte, soszäge.
Es isch e biz bi'mene Boot
wo d'Matrose drufgönd
und denn au wieder drab
aber s'Boot fahrt witer dur Ziit.

Konfirmation hät au öppis vo dem.
Mr stönd inere Tradition
oder dütsch gsait
inere Überlieferig
vor üs git's e langi langi Chetti vo Mensche
wo sich gwüssi Froge gstellt händ
gwüssi Antworte usprobiert, überleggt und wieder verworfe
und neu gfrogt händ,
Generatione vo Mensche, wo bestimmti Sache gmacht händ
z.B. taufe, Obigmohl fiire und ebe konfirmiere
und noch üs wird's hoffetlich wiiter e langi Chetti vo Mensche geh
wo das wiitermache.

I find
das cha einersiits bescheide mache
mr händs nid selber erfunde und selber gmacht
d'Bible wo'mr üs druf beziehnd
isch 2-3 tuusig Johr alt
dr Taufstei do meh als 500 und di ältischti Glogge im Turm obe au
dr Obigmohlstisch viellicht 300
usw.
e langi Ziit
wo üseri Lebesziit denebet ehner chlii isch
aso Bescheideheit, irgendwie.

Anderersiits aber cha's au stolz mache
will sich in dere lange Tradition grossi Schätz aagsammlet händ
wo jetz irgendwie jetz üseri Schätz sind.
Es isch üseri Chile,
üsere Taufstei
üseri Tradition ebe.

Ich mach e chliini Chlammerebemerkig:
Ich möchte unbedingt dr Film ,
El Olivo go luege
wo'ni e fang devo ghört ha.
De verzellt d'Gschicht vumene uralte Olivebaum.
Dr alti Olivebuur hät Chrach mit sim Sohn
will de will en meh als 2000 jöhrige Olivebaum verchaufe
und dr Vater sait
de ghört dir gar nid,
du chasch nid öppis verchaufe, wo dir gar nid ghört
de Baum isch gstande,
wo's di no gar nid geh hät und mich au nid
und du häsch nüt gmacht defür,
dass er do isch und Frücht bringt.

Dr Sohn verchauft en denn aber gliich
anen dütsche Stromkonzern
wo'ner denn in dr Empfangshalle stoht.
Sini Tochter vermisst de Baum aber
und versuecht en wieder zruggz'hole.
E wunderbari Parable über dr Wert vor Tradition
und dr Umgang demit

Dr Konfirmandeunterricht hät insofern demit z'tue
dass sin Inhalt dr Versuech isch
öppis vo de Schätz vor chirchliche
jüdisch – chrischtliche Tradition z'entdecke und us'z'packe.

Jetzt sind das natürlich e chli spezielli Schätz.
Es isch meh,
als en Taufstei us Stei
oder en Obigmohlskelch us Silber usw.

Di hauptsächliche Schätz sind nid Sache us Silber oder Gold
oder sus amene Material,
sondern di würkliche Schätz sind
Gedanke, Überzügige,
Glaube, Wert, Träum.

Das isch nid so eifach z'erkläre.

Aber nehme'mr d'Bible,
es Buech mit ganz viel Gschichte,
Lieder, Gebet us mehrere Johrhundert.

Me cha d'Bible lese,
und es sait eim nüt
es loht eim chalt
es bliibt tote Buechstabe.

Für mengi stoht dr Talar dodefür
alts Züg, wo niemert me interessiert
Unter den Talaren, der Muff von 1000 Jahren
isch emol en Slogan gsi

wo’me demit alti Zöpf abgschnitte hät.

Wenn dr Talar würklich defür wüer stoh
dass alles muess gliich bliibe
denn wär mr das Gwand au z’wider.

D’Erfahrig isch aber e anderi,
nämlich dass in dem z.T. sehr alte Züg
Weisheit vo Mensche ufbewahrt isch
Weisheit vo Mensche
uf dr Suechi noch Glück und Wohrheit und Sinn
Erfahrige vo Mensche uf dr Suechi noch em Gheimnis vor Welt
und dem was Mensche friedlich zämmelebe loht,
Weisheit,
wo sich spötere Generatione cha erschliesse
wenn si sich demit beschäftige
und druf iilönd.

Nehme’mr z.B. e alti Gschicht
wo’ni vor zwei Wuche in dr Predigt drüber nochdenkt han
und wo’ner sicher kennid:
Kain und Abel
die zwei Brüedere
wo dr eint dr ander umbringt.
Do gohts um Iversucht
um ungerecht behandlet werde
um Wuet und was me demit macht
um Angscht vor dr Zuekunft
und um Zueversicht, dass es doch en Weg wird geh.

Über Johrhunderti händ Mensche in üserer Kultur über die Gschicht
und über 100 anderi nochdenkt
und demit di eigete Gfühl vo sich ungerecht behandlet fühle
vo gschmeichlet si, dass me mi lieber hät als dr ander
vo Wuet und Hoffnig usw.
irgendwie chönne besser verstoh
und lerne umgoh demit.

Us dr uralte Gschicht wird immer wieder e neui Gschicht
nämlich mini,
wo'mr hilft, z'si wien-i bi
und z'werde, was i chan werde.

Kei Angscht
mir werde im Konf nid hauptsächlich Bibelstudium betriibe
aber, irgendwo im Hindergrund isch immer die Kultur
wo d'Bible d'Mitti isch devo.

Und do chan-i viellicht nomol en Schwenk zrugg zum Talar mache.
Es isch jo es biz en exotisches Gwand
wenn me verglicht, was me sus eso aahät,
bsunders im Summer
und irgendwie isch's au lächerlich
sich so z'verchleide.

Mir gfallt das no
will vieles,
was mr in dr Chriche sueche, vertrete und glaube
stoht irgendwie quer ir Landschaft
und wird nid selte belächlet bis ignoriert.

Mir bewundere jo allgemein di Erfolgriiche und Schöne,
di Riiche und Tüchtige.
Was zellt isch

- Leischtig
- Geld
- Schönheit
- Erfolg
- dass me sich cha duresetze
- dass me zu sim recht chunnt usw.

Aber so wichtig und erstrebenswert das alles isch
wenn‘ me sich’s guet überlegt:
es isch alles für d’Chatz
wemme sich selber nid cha gärn ha
und wenn me anderi nid cha gärn ha.

Wenn i alles hett und chönnt
habe aber die Liebe nicht
bin ich ein tönendes Erz und eine lärmende Zimbel
sait dr Aposchtel Paulus in dr Bible noime
und Jesus bringts ufe Punkt:
Liebe Deinen nächsten wie dich selbst.

Wenn mr in alter Tradition es Chind taufe z.B.
wie di meischte vo Euch vor öppe 15 Johr tauft worde sind,
denn bekenne’mr
du bisch es Chind vo Gott,
es Gschenk vum Himmel
und mir verspreche,
für Dich z’luege so guet mr chönd.

Mr üebe demit sozsäge d'Liebi
dass mr üs selber als Chind vo Gott lerne z'gseh
und alli andere Mensche als gliich vor Gott au.

Oder wenn'mr in dr Bestattig vumene Mensch Abschied nehme
würdige mir de Mensch mit de Erinneringe an ihn oder sie
und gänd dr Truur drüber, dass sie nümme do isch oder er
Ruum
und mir mache das vor Gott
wo'mr s'Gheimnis vum Lebe nenne
will mr grad an dr Grenze vo Lebe und Tod merke:
es git no viel grösseri Chräft und Mächt als mr selber sind
und mr lebe dank dene Chräft und Mächt.
In dr biblische Tradition nenne mr si Gott.

Öb sich mit all dem useandersetze
wie'mr das im Konfunterricht vorhänd
lohnt, muess sich z'erscht no zeige,
Es lohnt sich ehner nid,
zum e besseri Orientierigsarbet z'schriibe nöchscht Wuche, z.B.
Aber ich bin natürlich überzügt
dass das, was würklich wichtig isch
sich nid loht lo abrüefe in Orientierigsarbeite
sondern noime dört liegt
wo Mensche liebevoll und friedlich mitenand
und mit sich selber umgoh lernid.

Das vertritt-i und suech-i überigens au
wenn i das Gwand nid aa-han.

Amen